

FAIR-netzung

– wer hilft Ihnen weiter?

Bei länger andauernden, gesundheitlichen Problemen haben Sie nicht nur durch interne, sondern auch durch externe Stellen eine Vielzahl von Unterstützungsmöglichkeiten.

Um Ihnen dabei zu helfen die richtige Hilfe zu erhalten, koordiniert Ihr/e Personalverantwortliche/r alle internen und externen Partner. Bei Bedarf besprechen sie gemeinsam das weitere Vorgehen und wer Ihnen für welche Fragen zur Seite steht.

FAIR-stärkung

– wem können Sie Ihre Fragen zum Anwesenheitsmanagement FAIR stellen?

Ihre erste Anlaufstelle bei Fragen oder Problemen ist der/die direkte Vorgesetzte.

Sie können auch Ihre/n zuständige/n Personalverantwortliche/n fragen:

<http://iww.insel.ch/hr-verantwortliche.html>

Weitere Hinweise finden Sie im Infonet unter betrieblichem Gesundheitsmanagement

<http://iww.insel.ch/bgm1.html>

und im Personalleitfaden

<http://iww.insel.ch/plf.html>

Inselspital

Direktion Personal

Betriebliches Gesundheitsmanagement

CH-3010 Bern

Tel. +41 (0)31 632 82 45

www.insel.ch

 **INSELSPITAL**
UNIVERSITÄTSSPITAL BERN
HOPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE
BERN UNIVERSITY HOSPITAL

Inselspital, September 2008

Direktion Personal Anwesenheitsmanagement FAIR: Die wegweisende Unterstützung bei Krankheit und Unfall

 **INSELSPITAL**
UNIVERSITÄTSSPITAL BERN
HOPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE
BERN UNIVERSITY HOSPITAL



FAIR-antwortung

– was steckt dahinter?

«Gesundheit geht uns alle an – wir haben nur eine.»

Esther Baumberger-Räz, workplus

Wir stehen Ihnen zur Seite um Ihre Gesundheit zu schützen und zu erhalten.

Unser Anwesenheitsmanagement FAIR (Fehlzeiten am Inselspital reduzieren) fordert und ermöglicht diese Unterstützung. FAIR fokussiert stark auf die Früherkennung und aktive Begleitung. Damit können unnötige Langzeitabsenzen und/oder Chronifizierungen vermieden werden.

FAIR zu leben, bedeutet gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeitende so zu unterstützen, dass sie ihren Möglichkeiten entsprechend im Arbeitsprozess integriert bleiben. Kommt es dennoch zu einer vollständigen Abwesenheit, steht die gesundheitsfördernde Reintegration in den Arbeitsprozess im Vordergrund. Mit FAIR werden dazu gemeinsam optimale Lösungen gesucht und Perspektiven entwickelt.

Die Spitalleitung hat am 27. November 2006 der Einführung des Anwesenheitsmanagements FAIR als Teil eines integrierten Gesundheitsmanagements zugestimmt. Seit Mitte 2007 wird FAIR spitalweit erfolgreich umgesetzt.

FAIR-halten

– Sie werden krank oder verunfallen:
was nun?

Melden Sie jede Arbeitsunfähigkeit sofort, telefonisch oder persönlich Ihrer/Ihrem Vorgesetzten. Auch Unfälle ohne Arbeitsausfall oder Krankheits- bzw. Unfallereignisse während der Ferien müssen umgehend gemeldet werden.

Bei einer Abwesenheit reichen Sie ab dem 5. Kalendertag derselben Stelle unaufgefordert, bei Bedarf monatlich, ein Arztzeugnis ein.

Melden Sie sich bitte auch bei einer längeren Absenz regelmässig. Das hilft nicht nur Ihnen sondern auch Ihrem/Ihrer Vorgesetzten und Ihren Arbeitskollegen und -kolleginnen besser mit der Situation umzugehen.

Sprechen Sie mit Ihrer/Ihrem Vorgesetzten und Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt frühzeitig über die Möglichkeit der schonenden Rückkehr. Es ist oft gesünder langsam mit der Arbeit zu beginnen, als lange zu warten um von einem Tag auf den anderen voll einzusteigen. Gemeinsam können fast immer gute Möglichkeiten für einen gesundheitsförderlichen Wiedereinstieg gefunden werden.

FAIR-änderung

– was ist mit FAIR anders geworden?

Um möglichst früh beginnende Probleme zu erkennen sind mit FAIR konkrete Kriterien festgelegt worden ab wann spätestens Betreuungsgespräche durchgeführt werden.

Ihre Vorgesetzte/Ihr Vorgesetzter wird deshalb bei häufig auftretenden oder längeren gesundheitsbedingten Abwesenheiten gezielt das Gespräch mit Ihnen suchen.

Dabei geht es nicht darum, dass Sie nicht mehr krank sein dürfen!

Vielmehr geht es darum gemeinsam heraus zu finden was Ihre Gesundheit beeinträchtigt und mit welchen Massnahmen Sie geschützt und unterstützt werden können.

Zusammen entscheiden Sie über individuelle Massnahmen welche die Rückkehr an den eigenen oder einen anderen Arbeitsplatz fördern und/oder über die Vernetzung mit anderen Fachstellen.